

GESCHICHTE DER PALLIATIVSTATION

Die Palliativstation am Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, wurde im Jahre 2003 im Klinikum Großhadern eröffnet. Bereits im Jahr 2004 konnte der Umzug in das damals neu gebaute **Interdisziplinäre Zentrum für Palliativmedizin (IZP)** erfolgen, das einer gemeinsamen interdisziplinären Initiative der Kliniken für Anästhesie, Onkologie und Neurologie sowie des Christophorus Hospiz Vereins e.V., München (CHV) entstammt.

Spendenkonto:

Förderverein Palliativmedizin an der
Universität München e.V.
Sparda-Bank München
Konto-Nr.: 395 90 90
BLZ 700 905 00

Spendenquittungen erhalten Sie gerne auf Nachfrage über das Sekretariat der Station. Spenden sind steuerlich absetzbar.



KONTAKT

Geschäftsführender Oberarzt

Priv.-Doz. Dr. Stefan Lorenzl

Adresse

Palliativstation L23
Klinikum der Universität München
Campus Großhadern
Marchioninstr. 15
81377 München
Tel: 089 / 7095 – 4933
Fax: 089 / 7095 – 4949

Sekretariat

Tel: 089 / 7095 – 4930
Fax: 089 / 7095 – 4939

Psychosoziale Beratung:

Tel: 089 / 7095 – 4945 / 4946

Email

infopall@med.uni-muenchen.de

Internet

www.izp-muenchen.de

DAS TEAM DER PALLIATIVSTATION

am Klinikum der Universität München
Campus Großhadern



Interdisziplinäres Zentrum
für Palliativmedizin

PALLIATIVMEDIZIN

Mit dem Fortschreiten einer nicht heilbaren Erkrankung leiden viele Patienten unter Schmerzen und teilweise anderen belastenden Symptomen (z.B. Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Verwirrtheit). Diese Symptome haben starke Auswirkung auf die Lebensqualität der Patienten. Zudem kann die Lebensqualität durch psychische, soziale und spirituelle Sorgen beeinträchtigt werden.

Ziel der palliativmedizinischen Betreuung ist die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität der Kranken durch schmerz- und symptomlindernde Therapie, um so ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben des Kranken bis zuletzt zu ermöglichen. Die professionelle Begleitung der Angehörigen wird als selbstverständlicher Teil unseres Auftrags gesehen.

PALLIATIVSTATION

Die Palliativstation betreut Patienten, deren medizinische, psychische und soziale Situation eine intensive stationäre Begleitung durch ein spezialisiertes Team notwendig macht. Dies wird durch ein engagiertes, interdisziplinäres Team von Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern, Seelsorgern, Krankengymnasten sowie Atem- und Psychotherapeuten gewährleistet, die sich untereinander austauschen und beraten. Das Angebot der Begleitung richtet sich auch an die Angehörigen. Ziel der Behandlung während des (im Mittel etwa zweiwöchigen) Aufenthaltes auf unserer Station ist das Lindern von belastenden Symptomen, um eine Entlassung nach Hause oder in eine geeignete Pflegeeinrichtung zu ermöglichen.

DIE BETEILIGTEN BERUFSGRUPPEN

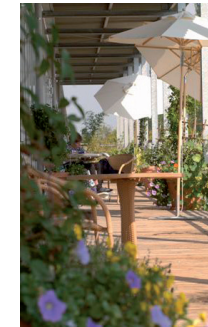
Ärzte aus drei Fachrichtungen (Anästhesie/ Schmerztherapie, Onkologie und Neurologie) mit einer Weiterbildung in Palliativmedizin und mehrjähriger Erfahrung betreuen die Patienten. Spezialisten aus allen anderen Fachgebieten werden bei Bedarf hinzugezogen.



Das Grundverständnis palliativer **Pflege** ist der würdige und respektvolle Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen im Rahmen einer hohen fachlichen

Kompetenz. Die Patienten sollen so gepflegt werden, wie sie sich das wünschen. Dies ist durch eine Haltung, die von Kreativität, Flexibilität, Empathie und der Fähigkeit zur Teamarbeit geprägt ist, möglich.

Die Seelsorge geht gemeinsam mit den Patienten und Angehörigen auf ihre Situation ein um ihre spirituellen Bedürfnisse wahrzunehmen. Durch Gespräche, Begegnung und Begleitung können spirituelle Ressourcen erschlossen werden. Das Angebot spiritueller Begleitung gilt unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion.



Physiotherapie dient der Verbesserung oder dem Erhalt der vorhandenen Mobilität und Funktionsfähigkeit für die Aktivität im Alltag sowie der Linderung von Schmerzen, der Muskelentspannung und anderer Symptome (z. B. Lymphödem) mittels unterschiedlicher Behandlungstechniken.

Die **Psychosoziale Begleitung** durch Psychologen und Sozialarbeiter umfasst die therapeutische Unterstützung der Patienten und ihrer Familien bei Krankheitsbewältigung und -verarbeitung. Außerdem stehen die Sozialarbeiterinnen für sämtliche Fragen bei Entlassung nach Hause bzw. in stationäre Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Sie informieren und beraten gemeinsam mit dem Behandlungsteam über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Das Ziel ist dabei immer, Ressourcen aufzuzeigen und die individuelle Handlungsfähigkeit zu stärken.

Durch die **Atemtherapie** kann das Gefühl von Ruhe und Verbundenheit vermittelt werden. Angst und Schmerz sind manchmal als Luftnot spürbar. Ein bewusster Umgang mit dem Atmen kann das körperliche und emotionale Befinden verbessern.

In der **Kunsttherapie** bietet sich für Patienten und Angehörige die Möglichkeit, Zugang zur eigenen Ausdruckskraft zu finden.